

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 38 [i.e. 36]

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich Postscheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 336

Sahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Messalina — Glashauszauber — Zwanzig Jahre oder das Leben zweier Kinder — Wie das Film-Manuskript beschaffen sein soll — Klub der Todeskandidaten — Der Stunt — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Messalina.

Zenario und Regie: Enrico Guazzoni.

Messalina Rina Catardi, Comtesse de Lignoro

Claude Masripietri

Prinzess Mirit Mme. T. Gonzaga

Unter der Herrschaft Kaiser Caligulas, des vom Volke verabscheutn Thrannen, lebte Messalina, die Frau des Consuls Claudius, im Palatin, dem kaiserlichen Palast. Nachdem sie für ihren Mann den Posten des Consuls errungen hatte, wurde sie die Mätresse Caligulas — und anderer, und sie verbarg auch ihre Liebe zu Marcus, dem schönen Tribunen der Prätorianer, nicht. Messalina besaß eine Freundin, die jene sehr schätzte, die schöne ägyptische Prinzessin Mirit. Diese bewohnte in der Nähe von Rom einen wundervollen, nach ihren Wünschen erbauten Palast und einen Tempel, worin sie dem mystischen Iris-Kultus huldigte. In diesem Palast empfingen Messalina und Mirit die schönsten Patrizier von Rom; unter den täglichen Gästen befand sich auch der Senator Apollonius, ein wohlbejahrter Mann, der in die Prinzessin vernarrt war.

Apollonius schulte in seinen herrlichen Stallungen Rennfahrer für die Zirkusarena, darunter den ausgezeichneten Rosselenker Auriga Ennio, einen schönen jungen Perse. Man behauptete, dieser sei der Sohn eines persischen Königs.

Messalinas Ehrgeiz ging dahin, ihren Mann Claudius auf dem Kaiserthron zu sehen und damit selbst Herrscherin des römischen Reiches zu werden. Sie schürte darum den Haß des Marcus gegen Caligula, so daß er sich an die Spitze der Verschwörung gegen den Kaiser setzte. Caligula wurde eines Tages in seinen Gemächern überfallen und getötet, und die wütenden Prätorianer erschlugen alle, die dem Herrscher treu geblieben waren. Auch Claudius wäre dem gleichen Schicksal verfallen, wenn nicht im entscheidenden Moment Marcus ihn zum Kaiser ausgerufen hätte. Für seine Tat wurde Marcus mit den höchsten Ehren bedacht und gewann noch mehr die Liebe Messalinas. Aber schon bald verblaßte sein Stern, denn der Tribun Gaius Silius wußte sich die Gunst der korrupten Messalina zu sichern.

Ein asiatischer Händler bot eines Tages Apollonius eine entzückende junge Griechin namens Aigle zum Kaufe an, welche alsbald das Herz des Wagenlenkers Ennio in Flammen setzte.

Apollonius, der trotz aller Mittel die Gunst der Prinzessin Mirit nicht erlangen konnte, befahl Ennio, ein üppiges Mahl für die Nacht zubereiten zu